

# Treptower Erfahrungen

## mit Konsultationspunkten

„Die Einrichtung von Konsultationspunkten in wichtigen Betrieben durch die Kreisleitungen, in denen leitende Funktionäre der Partei, des Staatsapparates und der Massenorganisationen Auskunft und Hinweise über die Organisation des Studiums, die Vorbereitung von Versammlungen in den Parteigruppen und Grundorganisationen, die Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs gaben, aber vor allem Fragen der Genossen und parteilosen Kollegen zu Problemen des 11. Plenums beantworteten, ist eine gute Methode“

(Genosse Paul Verner, Mitglied des Politbüros, auf der Beratung des Sekretariats des ZK mit den 1. Sekretären der Bezirksleitungen am 21. März 1966.)

Zu den Berliner Kreisleitungen, die gute Erfahrungen bei der Einrichtung von Konsultationspunkten zur Auswertung des 11. Plenums des ZK der SED gesammelt haben, gehört auch die Kreisleitung Berlin-Treptow. Ihr 1. Sekretär, Genosse Herbert Troschka, und der Sekretär für Wirtschaftspolitik, Genosse Erwin Bremse, berichteten in einem Gespräch mit einem Mitarbeiter der Redaktion „Neuer Weg“ über ihre Erfahrungen. Wir veröffentlichen nachstehend den Inhalt des Gespräches in gekürzter Form, weil die Treptower Erfahrungen wert sind, verallgemeinert zu werden.

★

Die Kreisleitung Treptow ging bei der Auswertung der Beschlüsse der 11. Tagung des ZK davon aus, daß es notwendig ist, neben dem organisierten Studium in den Grundorganisationen diesen vor allem zu helfen, die Beschlüsse in die Praxis umzusetzen, insbeson-

dere was den neuen Maßstab für die Qualität des sozialistischen Wettbewerbs betrifft. Dazu wurden in fünf Betrieben Arbeitsgruppen der Kreisleitung eingesetzt. Die Leitung dieser Arbeitsgruppen lag in den Händen von Sekretären bzw. Abteilungsleitern der Kreisleitung. In diesen Arbeitsgruppen wurden, eingedenk der Hinweise der 11. Tagung des ZK, auch Funktionäre des Kreis Vorstandes des FDGB bzw. der zuständigen Industriegewerkschaften mit einbezogen. Das gab die Möglichkeit, gleich von vornherein komplex an die Lösung der Aufgaben heranzugehen. Diese Methode der Arbeit hat sich außerordentlich bewährt, das

### Konkrete Einweisung in die Aufgaben

Wie wichtig diese konkrete Einweisung in die Aufgaben war, erwies die praktische Tätigkeit der Arbeitsgruppen. Bei den Einsätzen in den Be-

trieben zeigte sich nämlich, daß sich die Genossen dort mit diesen Fragen bisher zu wenig beschäftigt hatten. Obwohl jeder das 11. Plenum anerkennt,

haben die vergangenen Wochen gezeigt. Vor ihrem Einsatz erhielten die Mitglieder der Arbeitsgruppen eine einheitliche Anleitung, wobei besonders auf den Wettbewerbsauftrag der WB „Polygraph“ orientiert wurde. Die Arbeitsgruppen hatten erstens die Aufgabe, den Grundorganisationen zu helfen, das Studium der Dokumentation des 11. Plenums organisiert durchzuführen. Zweitens ging es darum, dabei zu helfen, entsprechend den neuen Aufgaben der zweiten Etappe des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung die Wettbewerbskonzeptionen neu zu erarbeiten oder zu überarbeiten. Dazu mußten durch die Arbeitsgruppen bestimmte Untersuchungen in den betreffenden Betrieben durchgeführt werden, um die Lage genau zu analysieren. Dem Sekretariat der Kreisleitung ging es schon bei der Anleitung der Arbeitsgruppen besonders darum, den Genossen konkret zu zeigen, wie zum Beispiel die Grundfondseffektivität ermittelt wird, um sie in die Lage zu versetzen, an Ort und Stelle zu helfen, daß solche Berechnungen angestellt werden.